

Fragen zu Schlägen auf das Gesäß

Die Probanden wurden darum gebeten, in den einzelnen Unterpositionen 1-3 nicht wie üblich von Mehrfachangaben auszugehen. Sie sollten für Schläge mit Demütigungen, Beschämungen, Ohrenziehen, Schläge auf den Rücken, Tätzen oder Ähnliches immer die Vier wählen. Dies, da wir ausschließen können, dass durch Schläge auf andere Körperstellen das „Flagellantische Phänomen“ überhaupt auftritt.

- * Niemals in der Jugend Schläge erhielten
234 Probanden 33,77 %.
- * Schläge erhielten 459 Probanden 66,23 % von allen.
- 07.0 **Uns interessierte ob es wenige, bis maximal sechs einzelne Schläge waren, mit denen die Probanden überwiegend zu rechnen hatten.**
 - * Wenige einzelne Schläge erhielten von denen die in der Jugend Schläge erhielten
123 Probanden 26,8 %. Die folgenden Angaben beziehen sich darauf. 123 Probanden = 100 %
- 07.1 Die Schläge, mit denen sie rechnen mussten, wären nicht übermäßig schmerzhaft gewesen.
Dies treffe zu, erklärten 17 Probanden 13,82 %.
- 07.2 Die Schläge, mit denen sie rechnen mussten, wären sehr schmerzhaft gewesen.
Dies treffe zu, erklärten 40 Probanden 32,52 %.
- 07.3 Die Schläge, mit denen sie zu rechnen mussten, wären außerordentlich schmerzhaft gewesen.
Dies treffe zu, erklärten 63 Probanden 51,22 %.
- 07.4 Die Schläge, mit denen sie zu rechnen mussten, wären unkontrolliert erfolgt und oftmals mit anderen Strafen verbunden gewesen.
Dies treffe zu, erklärten 3 Probanden 2,44 %.

08.0 Uns interessierte ob es mehr als maximal sechs einzelne Schläge waren, mit denen die Probanden überwiegend zu rechnen hatten.

* Viele einzelne Schläge erhielten von denen die in der Jugend Schläge erhielten
429 Probanden 93,46 %. 429 Probanden = 100 %

08.1 Die Schläge, mit denen sie zu rechnen mussten, wären nicht übermäßig schmerzhaft gewesen.
Dies treffe zu, erklärten 23 Probanden 5,36 %.

08.2 Die Schläge, mit denen sie zu rechnen mussten, wären sehr schmerzhaft gewesen.
Dies treffe zu, erklärten 354 Probanden 82,52 %.

08.3 Die Schläge, mit denen sie zu rechnen mussten, wären außerordentlich schmerzhaft gewesen.
Dies treffe zu, erklärten 27 Probanden 6,29 %.

08.4 Die Schläge, mit denen sie zu rechnen mussten, wären unkontrolliert erfolgt und oftmals mit anderen Strafen verbunden gewesen.
Dies treffe zu, erklärten 25 Probanden 5,83 %.

09.0 Die Probanden gefragt, wo sie nur mit maximal sechs einzelnen Schlägen zu rechnen hatten. (Von allen die Schläge erhielten).

09.1 In der Familie des Probanden.
Dies treffe zu, erklärten 50 Probanden 10,89 %.

09.2 In den meisten der Schulen, die der Proband besuchte.
Dies treffe zu, erklärten 61 Probanden 13,29 %.

09.3 Im Heim/Internat, das der Proband besuchte.
Dies treffe zu, erklärten 6 Probanden 1,31 %.

09.4 Bei Anderen, von denen der Proband zeitweise betreut wurde.
Dies treffe zu, erklärten 9 Probanden 1,96 %.

10.0 Die Probanden gefragt, wo sie auch mit mehr als sechs einzelnen Schlägen zu rechnen hatten. (Von allen die Schläge erhielten).

10.1 In der Familie des Probanden.

Dies treffe zu, erklärten 252 Probanden 54,9 %.

10.2 In den meisten der Schulen, die der Proband besuchte.

Dies treffe zu, erklärten 90 Probanden 19,61 %.

10.3 Im Heim/Internat, das der Proband besuchte.

Dies treffe zu, erklärten 35 Probanden 7,63 %.

10.4 Bei Anderen, von denen der Proband zeitweise betreut wurde.

Dies treffe zu, erklärten 92 Probanden 20,04 %.

Die Probanden, die sich zur Verfügung stellten, erhielten somit überwiegend viele einzelne Schläge auf den Popo und diese schmerzhaft.

Erstaunlich für uns ist die Feststellung, dass selbst da, wo es sechs und mehr einzelne Schläge waren die Einstellung derer die das für sich positiv sehen größer ist, als bei denen, wo nur bis maximal sechs Schläge verabreicht wurden.

Unkontrolliert Schläge erhielten ganz wenige unserer Probanden. Das bedeutet im Umkehrschluss, da unsere Probanden Schläge auf den Popo überwiegend positiv einstufen, dass positive Reaktionen nicht zu erwarten sind.

11.0 Oftmals konnten andere junge Menschen dabei zusehen, wie jemand Schläge bezog. Uns interessierte ob und wo das der Fall gewesen ist. Auch dann, wenn sie nie Schläge bezogen.

* Nie zugesehen haben 197 Probanden 28,43 %.

* Zugesehen haben 496 Probanden 71,57 %.

Auf diese beziehen sich die weiteren Prozentangaben, ohne Berücksichtigung der Mehrfachnennungen.

10.1 In der Familie des Probanden.

Dies treffe zu, erklärten 237 Probanden 47,78 %.

- 10.2 In den meisten der Schulen, die der Proband besuchte.
Dies treffe zu, erklärten 208 Probanden 41,94 %.
- 10.3 Im Heim/Internat, das der Proband besuchte.
Dies treffe zu, erklärten 29 Probanden 5,85 %.
- 10.4 Bei Anderen, von denen der Proband zeitweise betreut wurde.
Dies treffe zu, erklärten 135 Probanden 27,22 %.

Die große Zahl derer, die zugesehen haben, wie andere junge Menschen Schläge erhielten, ist hoch. Man kann zum einen davon ausgehen, dass diese das deshalb als etwas Normales betrachteten. Man kann aber auch davon ausgehen: die jungen Menschen, welche vor der Gemeinschaft Schläge erhielten, waren darauf Stolz. Dies kommt auch in vielen Autobiografien zum Ausdruck. Wir nahmen zunächst an, dass dieses eine Ursache für das „Flagellantische Phänomen“ sei. Diese These war allerdings nicht haltbar. Genetische Veranlagung und die Programmierung der Gehirne scheinen uns wesentlicher zu sein.

